

LESERBRIEF

Recht
oder Volkswille?

Fast täglich enthalten Zeitungen allerorten Leserbrief von engagierten Politikern und Bürgern, die den Bundesgerichtsentscheid über die Einbürgerungsfrage in Emmen scharf angreifen. Dabei ist der Tenor nicht nur strikte Ablehnung sondern gar Empörung. Höchste Zeit sich mit der Frage ehrlich auseinander zu setzen, welchen Fokus diese Diskussion sinnvollerweise haben sollte.

Das Volk ist der Souverän. Somit wird ein Urnentscheid unanfechtbar, der Stimmende ist die rechtsetzende Instanz. Das ist unbestritten. Ganz undogmatisch betrachtet muss man sich aber fragen, ob es vertretbar ist, wenn Menschen aufgrund eines ausländisch klingenden Namens oder einer bestimmten Herkunft pauschal abgeurteilt werden und ihnen die Einbürgerung verwehrt wird.

Aber nicht nur der Entscheid selbst, auch die Stimmungsmache von rechts, die inzwischen hoffähig gewordene Pauschalbewertung als «kriminelle Jugos» müssen zu denken geben. Wenn die Stimmdenen an der Urne entscheiden, ist das nicht das mythisch überhöhte Volk, sondern eine Anzahl von Bürgern die aufgrund ganz individueller Beweggründe über eine Vorlage entscheiden. Wenn dies in einer aufgeheizten Stimmung gegen Ausländer geschieht, kann der Entscheid umso mehr subjektiv sein.

Damit ist die Diskussion über den Stellenwert von Volksentscheiden wenig zielführend. Das Bundesgericht hat einen objektiv ungerechten Entscheid ausser Kraft gesetzt. Damit ist es jetzt unsere Aufgabe als Bürgerinnen und Bürger, eine Wertediskussion über unsere Haltung zur Einbürgerung von Ausländern zu führen, um für zukünftige Abstimmungen einen fruchtbaren Boden zu bereiten. Populismus ist gefährlich und stellt die Volks-Souveränität in Frage.

Michael Jäger
FDP Balgach

AUS DER REGION

Geführte
Kräuterwanderung

Am Donnerstag, 7. August, lädt der Kurverein Heiden zur dritten geführten Kräuterwanderung in diesem Jahr. Hanspeter Horsch, Drogist und Heilpraktiker, führt entlang von Wegen mit interessanten Heilpflanzen und gibt sein Wissen über die Kräuter und deren Anwendung in der Naturheilkunde preis. Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Tourist-Information an der Bahnhofstrasse 2 in Heiden. Die Wanderung dauert etwa zwei Stunden. Gäste und Einheimische sind herzlich willkommen!

Anmeldung bis 10 Uhr bei der Tourist-Information Heiden, Tel. 071 898 33 01, oder E-Mail heiden@appenzell.ch.

Die letzte geführte Kräuterwanderung mit Hanspeter Horsch für dieses Jahr findet am Donnerstag, 4. September, statt.

Neue Informatik-
Abendkurse

Der Kurs «Einführung in die Arbeit mit einem PC» am Bildungszentrum KV Rheintal ist besonders für Anfänger geeignet. Er vermittelt die wichtigsten Informationen über die Anwendung von Personal-Computern und gibt eine Einführung in den Gebrauch der Textverarbeitung mit Word und der Tabellenkalkulation mit Excel. Interessiert man sich für eine vertiefte Anwendung von Word, Excel, PowerPoint, Internet oder Outlook, so werden auch hier verschiedene Kurse angeboten. Wie bei allen Kursen wird viel Zeit auf das praxisgerechte Einüben der gelernten Fertigkeiten gelegt.

Wer sich für die Erstellung oder Aktualisierung einer Homepage interessiert, kann dies im Kurs «Web-Designer» erlernen. Der Stoff wird an neun Abenden zu je vier Lektionen vermittelt.

Das Sekretariat gibt über Telefon 071 755 19 28 gerne weitere Auskünfte. Oder man kann sich unter www.bzr.ch selber informieren und sich direkt anmelden. Übrigens: Im Bildungszentrum starten nach den Sommerferien über 60 weitere Kurse in den Bereichen Sprachen, Wirtschaft und Informatik.

**Wir berichten, was in
unserer Region läuft**

Kontrollen machten sich bezahlt

Auf Diepoldsauer Seite am Alten Rhein haben sich die rigorosen Massnahmen gelohnt

Die Situation am Alten Rhein habe sich wesentlich entschärft, sagt Roland Wälter, Gemeindegemeinsamer von Diepoldsau. Die rigorosen Kontrollen und vor allem das Verhängen von Ordnungsbussen bei «wildem» Parkieren habe gewirkt.

Die Reklamationen über die Unordnung im «Maz» waren massiv gewesen: Als Einheimische habe man sich kaum

BRUNO SCHILDKNECHT

ins ehemalige Kieswerk Sieber am Alten Rhein getraut, die Unordnung, die freilaufenden Hunde und Anpöbeleien seien ein Ärgernis gewesen. «Dieses Problem haben wir mit verstärkter Präsenz des mit der Überwachung beauftragten privaten Wachdienstes einermassen unter Kontrolle bringen können. «Die vermehrten Patrouillengänge unsererseits haben sehr viel zur Vorbeugung beigetragen», erklärt dazu Bruno Johann, Inhaber der B+S Wache, welche seit vier Jahren von der Gemeinde Diepoldsau mit der Überwachung – nicht nur des Alten Rheins – beauftragt ist.

Ordnungsbussen

Viel zur besseren Situation habe die rigorose Verhängung von Ordnungsbussen wegen Falschparkierens oder «Wildparkierens» beigetragen. «Es hat sich offenbar herumgesprochen, dass wir knallhart vorgehen», meint dazu Roland Wälter. Dasselbe betrifft die illegalen Abfallberge. Schon vor Wochen hatte Gemeindepräsident Rolf Eyer erklärt: «Unsere Mitarbeiter des Bauamtes sind keine Putzplumpen der «Schlampis», die im «Maz» ihr Unwesen treiben.»

Wobei von Gemeindeseite der einheimischen Bevölkerung ein Kränzchen gewunden wird. «Es sind vor allem auswärtige Besucher, die oft nicht wissen, wie man sich aufführt», hat auch Roland Wälter festgestellt. «Die Diepoldsauer wissen um ihr Naherholungsgebiet, möchten dies auch bewahren und zeigen Bereitschaft, das ausgesuchte Plätzchen auch so zu verlassen, wie sie es ange-



Der Diepoldsauer Gemeindegemeinsamer macht den Einheimischen ein Kompliment: Vor allem sie sind es, die zum Naherholungsgebiet Alter Rhein am meisten Sorge tragen. Foto: Susi Miara

treten haben.»

Kein Erschwernis

Der Badebetrieb am Alten Rhein verursacht für die Zoll- und Grenzschutzbehörden keine Probleme. Obwohl die Grenze hier recht einfach zu passieren ist, werden kaum Verstösse bemerkt. Walter Just, stellvertretender Chef des Grenzschutzabschnitts Heerbrugg: «Asylsuchende, welche die Grenze hier überqueren wollten, würden einfach erkannt, so dass unsere Arbeit kaum erschwert wird.» Bezüglich der Ordnung am Badeabschnitt sei es nicht Aufgabe der Grenzschutz, hier zum Rechten zu sehen, «doch wenn wir grobe Verstösse beobachten, würden wir natürlich Meldung erstatten.»

Eine Verlagerung?

Ob sich durch die rigorosen Kontrollen am Alten Rhein auf Schweizer Seite eine Verlagerung ins Lustenauer und Hohenemser Gebiet ergäbe, wisse er nicht, sagt Gemeindegemeinsamer Roland Wälter. «Ausschliessen will ich es allerdings nicht.»

In der Tat sind in den vergangenen Wochen von österreichischer Seite ebenfalls zum Teil massive Zerstörungen konstatiert worden. «Tausende Badegäste drängen sich täglich und nächtlich in der Erholungslandschaft. Immer mehr Müll bleibt liegen, mutwillige Zerstörungen nehmen überhand», ist in den «Vorarlberger Nachrichten» nachzulesen.

Besonders den Anglern im Hohenemser Verein geht langsam der Fischerhut hoch. Obmann Karl Lusser berichtet von Dutzenden von «wildem» Feuerstellen. «Die Lagerstellen von Campern gleichen in der Früh oft einem Mülllagerplatz.» Die wenigen Schilfvorkommen würden zertrampelt, Flaschen zerschlagen und gefährliche Scherben liegengelassen.

Tarzanbaum einfach gefällt

Neulich seien die Zeltbewohner gar vom Lärm einer Kettensäge geweckt worden. Als der Morgen sich erhellte, wurde die Bescherung entdeckt: Unbekannte hatten den «Tarzanbaum» gefällt, eine Erle, die von Jugendlichen bis zur Krone entastet und mit provisorischen Sprossen am Stamm versehen worden seien. Dort sei-

en sie dann hinaufgeklettert und hätten mit Hilfe eines Schwingseils so genannte «Tarzansprünge» ins Wasser machen können. Jetzt liege die kräftige Erle gefällt im Alten Rhein.

Auf der österreichischen Rheinseite zögen sich die Spuren von «Rodungen» für die Lager- und Grillfeuer von Lustenau bis Hohenems. «Brennholz wird einfach an Ort und Stelle gefällt», wird berichtet.

Gemeinden bemühen sich

Zwar werde auch von den österreichischen Anrainergemeinden alles unternommen, um die Situation in den Griff zu kriegen.

Täglich werde der Unrat von Mitarbeitern des Bauhofs Lustenau eingesammelt und weggeräumt. «Durch vermehrte abendliche Kontrollen ist es uns gelungen, wenigstens die grosse Liegewiese in Ordnung zu halten», sagt René Schreiber von der Lustenauer Sicherheitswache, zugleich Vorstandsmitglied bei den Hohenemser Fischern. «Die Exekutive muss einfach mehr «Ausflüge» an den Alten Rhein unternehmen.»

Frauenfussball auf höchster Stufe

Masters des St. Galler Kantonal-Fussballverbandes in Diepoldsau gilt als Meisterschaftshauptprobe

Zum dritten Mal wird am morgigen Sonntag das Frauenmasters des St. Galler Kantonal-Fussballverbandes ausgetragen. Schauplatz ist die Sportanlage Rheinauen in Diepoldsau.

Die Zeiten, als fussballspielende Frauen noch belächelt wurden, sind so lange noch nicht vorbei. Ausgerechnet jene Fussball-

BRUNO SCHILDKNECHT

freunde, die selber Wochenende für Wochenende die Schuhe schnürten, und Fans, die normalerweise kein Spiel ihres Lieblingsklubs verpassten, rümpften allein schon beim Wort «Frauenfussball» die Nase. Zu Unrecht: Denn sie begingen – und das tun wenige auch heute noch – den Fehler, Frauen- mit Männerfussball zu vergleichen.

Ein anderer Fussball

Doch Frauenfussball ist anders, mehr auf Technik und subtile Ballbehandlung, denn auf Kraft und körperlichem Durchsetzungsvermögen aufgebaut. Die spezifischen Qualitäten des Frauenfussballs werden auch die Teilnehmerinnen am Masters in Diepoldsau zu «zelebrieren» verstehen. Und manch einer der Herren wird seine Meinung revidieren.

Vier Nationalliga-Teams

Von der Klasse her darf sich das St. Galler Frauenmasters sehen lassen. Nicht weniger als zwei NLA-Teams und drei «Frauschaften» aus der Nationalliga B. So sind denn auch die beiden Equipen aus der NLA – Staad und Bad Ragaz/Ruggell – als Favoriten zu betrachten. Doch die B-Ligisten des FFC St. Gallen, aus Widnau und Kirchberg wollen die Oberklassenspielerinnen fordern.



Frauenfussball ist eine spannende und unterhaltende Angelegenheit.

Foto: Andy Hörner

Komplettiert wird das Teilnehmerfeld durch die Frauen aus Ebnat-Kappel (1. Liga) und Uzwil (2. Liga). Sie werden vor allem versuchen, dem einen oder andern vermeintlichen Favoriten ein Bein zu stellen. Dies gilt auch für die einheimischen Fussballerinnen vom FC Diepoldsau.

Ideale Bedingungen

Einmal mehr wird morgen Sonntag beim

Frauenmasters die Sportanlage Rheinauen in Diepoldsau eine Bewährungsprobe zu bestehen haben. Die Gruppenspiele beginnen um 10 Uhr vormittags, ab 15 Uhr werden die Finalspiele ausgetragen. Besucher sind herzlich willkommen, der Eintritt ist frei.

Trainingscamp

Fussballkennern – und wer ist das nicht? – bietet sich gleichzeitig an diesem Wo-

chenende in Diepoldsau auch, in die wertvolle Arbeit des St. Galler Kantonalverbandes hineinzuschauen. An diesem Wochenende wird in Diepoldsau auch ein Trainingscamp für kantonale Auswahlkader durchgeführt, an welchem die besten U14-, U15- und U16-Fussballer ihr Können beweisen wollen. Die Gelegenheit, einen Eindruck von der Arbeit des Kantonalverbandes zu erhalten, sollte man sich nicht entgehen lassen.